

«Jeder Mensch sollte sich zuerst nach innen engagieren»

Pascale Schnyder, Jahrgang 1977, Bellmund

Berufliche Tätigkeit: Arbeitet beim Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz Heks und ist dort unter anderem verantwortlich für die Klimagespräche Nordwestschweiz sowie die Ausbildung von Moderatorinnen und Moderatoren. Die Klimagespräche verbinden Faktenwissen und psychologische Aspekte miteinander. In Gruppen suchen die Teilnehmenden nach einem konstruktiven Umgang mit dem Klimawandel, bei dem Gefühle nicht unterdrückt, sondern dafür genutzt werden, den Wandel einzuleiten. Dabei geht es um den eigenen Umgang mit Mobilität, Ernährung und Konsum. Zusätzlich üben die Gruppenmitglieder das konstruktive Gespräch mit Dritten über den Klimawandel.

Weitere Tätigkeiten/Engagements: Yogalehrerin, Coaching mit Schwerpunkt Nervensystem



1. Welches Anliegen ist Dir wichtig, und wie möchtest Du Dich dafür einsetzen?

Ein grosses Anliegen ist mir die Introspektion. Ich bin überzeugt, dass sich jeder Mensch zuerst nach innen engagieren sollte. Erst wenn er dies getan hat, ist er bereit, dies auch nach aussen zu tun. Ich bin der Meinung, dass ich Menschen dabei helfen kann, diesen Prozess in Angriff zu nehmen. Es handelt sich um einen Prozess, der beim Individuum anfängt und bei der Gesellschaft aufhört.

2. Wofür steht der ORT für Dich?

Im ORT können Ideen und Projekte entwickelt und ausprobiert werden. Hier hat alles Platz. Es dürfen auch Dinge verworfen werden, wenn sie nicht funktionieren. Das ist sehr wichtig, denn es gibt nicht viele Orte, an denen so etwas möglich ist.

Im ORT treffen sich Gleichgesinnte, auch wenn die Themen sehr unterschiedlich sind. Menschen, die sich engagieren wollen, fühlen sich mit ihrem Anliegen oft allein. Das kann anstrengend und entmutigend sein. Im ORT können sie sich vernetzen, austauschen und gegenseitig unterstützen.

Die Lage des ORTs ist perfekt: Er ist zentral und hat ein wunderbar grosses Schaufenster, das Transparenz vermittelt und den Projekten und Themen eine gute Sichtbarkeit gibt.

Der ORT bietet einen Zugang zu Möglichkeiten, eine andere Zukunft auszuprobieren. Eine Zukunft, die sozialer und ökologischer ist. Solche Räume sind heutzutage dringend nötig.

3. Wenn der ORT ein Schiff wäre, welcher Teil davon wärst Du?

Ich wäre die Kartenleserin. Ich habe ein gutes Gespür für Dinge, die das sind, aber vielleicht nicht auf den ersten Blick sichtbar. Es geht nicht darum, dass ich den Kurs des Schiffes vorgeben würde. Ich würde nur schildern, was ich sehe: «Hier sieht es so aus, dort so.»

4. Wen oder was hättest Du gerne noch mit an Bord?

Einen Geldesel, und ein paar, die mitrudern.

5. Wenn Du in Fahrtrichtung durch das Fernrohr blickst, was siehst Du dort?

Das Bild ist verschwommen, man kann es noch nicht sehen. Wir werden noch ein paar Jahre auf hoher See sein, deshalb ist es wichtig, dass wir genügend Proviant mit dabei haben.